ausstellung

Bernhard Kucken, Weimar

um*kucken*

Beton-Objekte

Dienstag bis Donnerstag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

28.4. bis 1.5.2003, ACC Galerie

ausstellung

Almut Rink, Wien

Happy Valley

Gastbeiträge von

Regula Dettwiler, Wien und Christof Schlegel, Wien

Installation, Video, Fotografie

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Führungen sonntags 15 Uhr.

Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Stiftung Kulturfonds, des Österr. Bundeskanzleramts, Sektion Kunst, der Stiftung Federkiel, der Stadt Weimar und des Förderkreises der ACC Galerie

10.5. bis 6.7.2003, ACC Galerie

.KUNST bundeskanzleramt

MIT LOIDL ODER CO. GRAZ

STIFTUNG KULTURFONDS

ausstellung

Steffen Groß, Weimar

Fotografie

Im Rahmen der „Kunst im Krankenhaus" (KIK) Aktion, Gemeinschaftsprojekt von Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH und ACC Galerie.

Eröffnung am Freitag, 16.5.2003, 14.30 Uhr. Täglich geöffnet.

16.5. bis 31.8.2003, Sophien- und Hufeland-Klinikum

ausstellung

über MENSCHEN.
Zur Zukunft des Humanen

Internationale zeitgenössische Kunst.

Ausstellung mit Werken von 12 europäischen Künstlerinnen und Künstlern.

Ausstellung der ACC Galerie und der Stadt Weimar in Zusammenarbeit mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, der Provincia di Modena/Italien und Cló Ceardlann na gCnoc, Donegal/ Irland.

Die Ausstellung wird nach Weimar (7.3. bis 27.4.2003, ACC Galerie und Schillermuseum) vom 11.5. bis 8.6.2003 in Modena und Sassuolo (Italien) gezeigt. Ausstellungsorte: Chiesa di S. Paolo und Galleria D406 in Modena, Galleria Civica in Sassuolo

11.5. bis 8.6.2003, Modena und Sassuolo (Italien)

sechste besetzung

Sternbrückenfest — do 01

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit

Auf der ältesten und schönsten Brücke Weimars sind Tische und Bänke aufgestellt für Picknick und entspanntes Genießen der Aussicht auf Park, Residenzschloss und Ilm mit der Freiwilligen Feuerwehr Schöndorf und ihrer Gulaschkanone, dem Boule-Mitspiel-Angebot des Bouleschewiki e.V., bei Kaffee+Kuchen, Bier+Brause. Auf zum 1. Mai!

Auf zu Stadtschönheiten und dem 1. Umtrunk im 1. Grün mit Freunden und Nachbarn, Kind und Kegel!

Donnerstag, 1. Mai 2003, ab 12 Uhr

Sternbrücke, Park an der Ilm

jazz

Jazz-Session — di 06

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!

Dienstag, 6.5.2003, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant — di 20

Dienstag, 20.5.2003, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

vernissage

Almut Rink, Wien/Erfurt — fr 09

Happy Valley

Gastbeiträge von Regula Dettwiler, Wien und Christof Schlegel, Wien

Installation, Video, Fotografie

Eröffnung in Anwesenheit der Künstler. Zur Ausstellung spricht:

Ursula Maria Probst, Kunstkritikerin, Wien

Freitag, 9.5.2003, 20 Uhr, ACC Galerie

museumsnacht

3'st - DREISTES GESAMTKUNSTWERK: — sa 17

Joe Sachses Schiefermusik;

Berners Abreibungen;

Biskupeks Textsortiment.

Joe Sachse spielt seine Kompositionen zu den Schiefer-Bildern von Andreas Berner. Matthias Biskupek trägt seine Texte vor. In Zusammenarbeit von Literarischer Gesellschaft Thüringen e.V. und ACC

Sonnabend, 17.5.2003, ab 20 Uhr, ACC

spielvormittag

Elternfrühstück, Kinderspiel — so 18

Es war einmal vor langer Zeit ...

Spielvormittag um Märchen für Kinder mit Ute Heimann, Mobile Werkstatt für Gestaltung und Kommunikation, Weimar. Die Eltern haben während der Zeit frei, sie können für eine Stunde im ACC Café-Restaurant sitzen, frühstücken, auf der Straße bummeln oder... Eintritt: Kinder 3 Euro / Eltern 1 Euro

Sonntag, 18.5.2003, 11 Uhr, ACC

plus

Dr. Bärbel Kühne
Designtheoretikerin, Hannover — di 27

Mediales Grün.
Das Naturbild in der Werbung

Vortrag und Gespräch. Anhand zahlreicher Beispiele aus der aktuellen Medienlandschaft wird das Naturreich der Werbung in seiner Vielschichtigkeit vorgestellt und nach seinen Wurzeln, seiner Bedeutung und zukünftigen Aufgabe hinterfragt.

Dienstag, 27.5.2003, 20 Uhr, ACC

aufruf!!!

Yvonne Buchheim: "Die singende Stadt" — info

Erster Gast des 9. Europäischen Atelierprogramms „Herkunft? Niemandsland!" der ACC Galerie und der Stadt Weimar ist die Künstlerin Yvonne Buchheim. Grundlage für ihre Arbeit in Weimar ist Herders Volksliedersammlung:

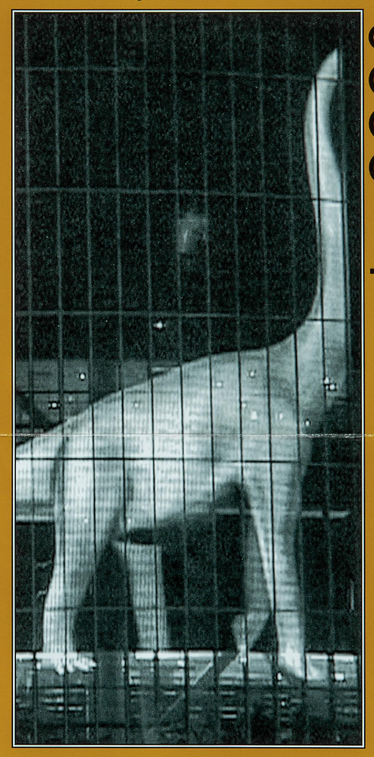
Singlustige Interessierte - auch ohne professionelle Vorbildung - sind eingeladen, sich unter der Telefonnummer 03643-804888 beim Kulturbüro LaRete zu melden! Wer Spaß an der Sache hat, kann ein Lied seiner Wahl vortragen. Neben der Video- oder Tonaufnahme bietet die Künstlerin Yvonne Buchheim an, von den Singenden eine Portraitzeichnung anzufertigen, die sie den Teilnehmern im Tausch gegen das Lied überlässt.

Bitte beachten Sie die Rückseite des Faltblatts für ausführliche Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen

ACC

ACC Weimar

Galerie für zeitgenössische Kunst. Kulturzentrum. Café-Restaurant



Almut Rink (2000), Rain or Shine

mai 2003

kontakt

ACC Weimar e.V.

Burgplatz 1+2, 99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851 261-62, Fax 851 263;
info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851 261
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851 262, 03643/258 819
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851 261, 0172/3440 430
ACC Café-Restaurant; Das ACC als Tagungsort: Anselm Graubner,
Tel. 03643/851 161, 03643/259 238
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Führungen durch die ACC-Ausstellungen sonntags 15 Uhr und nach Vereinbarung
Reservierungen: ACC, Tel. 03643/851261-62, Di-So 12 bis 18 Uhr

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Zur finanziellen Unterstützung der Kulturarbeit des ACC dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 51 Cent am Tag, 186,62 Euro im Jahr, spenden.
Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)!
Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261

Wir danken unseren Partnern:

RADIO

Barbara Rauch, ACC. Schumann + Wiedemann, Weimar

ausstellung

Almut Rink, Wien/Erfurt

Happy Valley

Gastbeiträge von

Regula Dettwiler, Wien und Christof Schlegel, Wien

Installation, Video, Fotografie

10.5. bis 6.7.2003, ACC Galerie. Eröffnung am Freitag, 9.5.2003, 20 Uhr.

Zur Ausstellung spricht Ursula Maria Probst, Kunstkritikerin, Wien.

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! Führungen sonntags 15 Uhr.

Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Stiftung Kulturfonds, des Österreichischen Bundeskanzleramts, Sektion Kunst, der Stiftung Federkiel, der Stadt Weimar und des Förderkreises der ACC Galerie

Wenn wir heute vom Abenteuer reden, dann tun wir das im Sinne eines LTU Kataloges, wir buchen einen Abenteuerurlaub mit Gepäckversicherung. Der Begriff des Abenteuers ist parochial geworden und erlangt seine Weltgeltung dadurch, dass er sich an eine bestimmte Lokalität bindet. Nicht mehr Alexander von Humboldt, Held einer globalen und vergleichsweise unaufwendigen Reiselust, kann das Ideal heutzutage sein, sondern derjenige, der bei sich Zuhause bleibt und aus diesem Zuhause eine große und täglich zu erneuernde Entdeckung macht. Die Sehnsucht nach Flucht und Entzug aus dem Alltag mittels der Inszenierung einer Kulisse, eines Abseits, das Verlangen nach einem Woanders im Wissen darum, dass es immer nur ein Hier gibt, zu wissen, wie Marketingstrategien funktionieren und sich trotzdem verführen zu lassen, das sind die Initialien von Almut Rinks Ausstellung „Happy Valley". Diesen Titel entlehnte die Wiener Künstlerin einer Werbekampagne von Diesel.

Almut Rink (2003)
Still aus PAST PERFECT, Plattenbauwohnung "Live Museum" der "Hammer and Sickle Tour"

Repräsentationsformen von künstlicher Natur, Interpretationen von medialen Naturbildern in Werbekampagnen und in der Tourismusindustrie, der durch das normale Nutzungsnetz fallende unbebaute städtische Negativraum und die Bewegung des Menschen und seine psychologischen Kraftfelder in urbanen Räumen sind Inhalte von Almut Rinks Installations-, Video- und Konzeptarbeiten. Wenn man, wie Walter Benjamin, davon ausgeht, dass die Stadt auch da ist, wo sie Land heißt, dann sind grüne Restflächen und Parks in der Stadt als Gegensatz zum Bebauten Zitate einer Natur, einer Wildnis, die so nicht mehr existiert. Vielmehr handelt es sich dabei um eine Konstruktion, einen Joker, der je nach Bedarf das Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung oder nach Abenteuer und Wildheit befriedigt.

PAST PERFECT ist die jüngste Videoinstallation von Almut Rink (2003) im Rundgangbereich der Galerie. Der Mangel an Anderem ist nur durch eine Konstruktion zu bekämpfen, die von der Realität ausgeht und anschließend mit einem bestimmten Maß an Fiktion versehen wird. Dabei wird, neben Naturimages, die Geschichte zum großen Reservoir gemischter exotischer Fiktionen. Man kann also das Verlangen nach Exotismus durch eine Art historischen Tourismus stillen. Die Arbeit zeichnet eine Touristentour nach, die die Geschichte in einem sozialistischen Regime als "ride" inszeniert. Die in Budapest angebotene "Hammer and Sickle Tour" umfasst neben dem Besuch eines "Live Museums" und einer Plattenbauwohnung, eingerichtet wie 1980, auch eine Führung durch den "Szobor Park", einen Skulpturenpark, der die Monumente vergangener Ideologien reinszeniert. In der Videoinstallation gibt es, wie in der Tour, verschiedene Stationen, die diese Art Erlebnistourismus jeweils aus einem anderen Blickwinkel thematisieren. Räumlich als Loop geplant, bewegt man sich in einem "begehbaren Drehbuch", das die Perspektive einer Führerin der Tour widerspiegelt. In einem Interview mit dem amerikanischen Unternehmer, der die Tour initiiert und organisiert, wird eine andere Sicht auf die jüngere Geschichte deutlich.

SPLIT DREAM, eine Videoinstallation von Almut Rink und Christof Schlegel (2001), ist der Versuch, das Schlafen in der Öffentlichkeit, einer in Japan gängigen Methode des Entzugs vor der städtischen Umgebung, unter den alltagskulturellen Rahmenbedingungen (Freizeitzentrum, Kino) und auf seine lokalkulturellen Bedingungen hin zu untersuchen. Zwei Monitore zeigen die beiden Hälften eines Liegeraumes in einem japanischen Freizeitzentrum. Der Liegeraum ist durch eine Wand in einen Teil für Frauen und einen Teil für Männer geteilt. Die Leinwand, auf der ein amerikanischer Film mit japanischen Untertiteln läuft, kann gleichzeitig von den Frauen als auch von den Männern gesehen werden und verbindet die beiden Räume. Trotz des Filmangebots wird der Raum jedoch auf beiden Seiten als Schlafraum genutzt. Das in Japan häufige Phänomen des "inemuri", des Schlafens in der Öffentlichkeit, das spezifische räumliche Setting mit strikter Geschlechtertrennung sowie das Aufeinandertreffen unterschiedlicher kultureller Codes (amerikanischer Film, Schlafende in Japan) bildet die Grundlage der Videoarbeit.

Almut Rink (2000)
SCREEN SAVER

SCREEN SAVER, ein Kurzvideo aus dem Jahr 2000, thematisiert die Verwendung von Naturbildern in der Werbung als emotionaler Hintergrund. In Japan wird das Bild des Aquariums oft als Prototyp eines reinen, echten Raumes verwendet. Indem ein Bildschirm hinter dem Aquarium installiert wird, markiert dieser vielschichtige Raum eine Zone des Übergangs, einen Vermittler zwischen dem Innen und dem Außen: Unreinheit gegen Reinheit. Gerade in dieser idealisierten Form wird Natur am meisten geschätzt. Die Arbeit funktioniert wie ein Bildschirmschoner, eine kurze Unterbrechung zwischen zwei Programmen. In den 1980ern hatte der Bayerische Rundfunk versucht, anstelle des üblicherweise nachts ausgestrahlten Testbildes ein Aquarium in Echtzeit zu senden. Die Gleichzeitigkeit des musicboxartigen Sounds mit dem Wechsel der Bilder verstärkt die Inszenierung dieses Naturraumes noch.

SECTOR NO LIMITS hat als Dia-/Videoinstallation (2002) das Format eines Multimedia-Reiseberichts, der mit einer Collage diverser Textfragmente um die Themen Reisen/Selbsterfahrung, Natur/Landschaft und Image/Werbung verknüpft ist. Die vortragende Person (Almut Rink) ist jedoch nicht live anwesend, sondern wechselt zwischen Video- und Diaprojektion die Medien, während auf der jeweils zweiten Projektion virtuelle Landschaften eines Computerspiels, Wer- beanzeigen mit Landschafts- und Tiermotiven oder Screens in einer Großstadt mit Images idyllischer Natur zu sehen sind - eine Kartografie von Ähnlichkeiten ohne konkret nachvollziehbaren Reisehintergrund, jedoch mit einem zentralen Themenkreis: Dem Begehren nach einem Anderswo, einem Ort, der niemals erreicht werden kann.

Almut Rink (2001)
RAIN OR SHINE

RAIN OR SHINE, eine DVD/Diainstallation (2001), ist eine virtuelle Quasi-Lecture, die die Strategien der Vermittlung von Ideen/Bildern aufdeckt und spielerisch verwendet. Aussagen werden durch die gezeigten Bilder scheinbar willkürlich bestätigt, gebrochen oder ironisch konterkariert. Thema ist die Naturrezeption in Japan und deren Repräsentationsmechanismen, die wiederum mit der formalen Repräsentation des Vortrags korrespondieren. Die äußere Form des Vortrages wechselt zwischen Reisebericht, Popsong, Dokumentation und Fotoroman, um die Imagepolitik dieser Medien zu hinterfragen. Der Vortrag als objektive oder auch autoritäre Vermittlungsart wird ad absurdum geführt, die üblichen Wahrnehmungs- und Erwartungsschemata funktionieren nicht mehr. Auf einem Monitor läuft der Vortrag mit der vortragenden Person im Brustbild, daneben werden die dazugehörigen Dia-Images an die Wand projiziert. Mitten im Vortrag wechselt das Medium, die Vortragende spricht nun zum imaginären Publikum vom Dia, während im Monitor eine Videosequenz zum Thema zu sehen ist. Beide sind im Ablauf zeitlich aufeinander abgestimmt.

Eine Künstlerin und ein Künstler aus Wien, deren Gastbeiträge in der Ausstellung zu sehen sind, wurden von Almut Rink eingeladen:

ORCHIDEENJAGD 2001, BASEL, BERN, MONTRÉAL, WIEN, ZÜRICH von Regula Dettwiler (80 Dias, Plakat, 2001) geht der Frage nach, inwiefern sich angesichts von Ersatzwelten, inszenierten Orten (Shoppingmalls, Entertainmentkomplexen) und Naturimitationen die Bedeutung von Naturerfahrung heute für uns geändert hat. In unterschiedlichen Medien (Aquarell, Fotografie, Diaprojektion, Video, Computeranimation) thematisiert sie das Künstliche als Inbegriff heutigen "authentischen" Erlebens. Seit mehreren Jahren arbeitet sie wie eine Naturforscherin an ihrer "Naturgeschichte der artifiziellen Welt". Ihr Interesse gilt in erster Linie künstlichen Orchideen, die sie in Einkaufszentren auf der ganzen Welt fotografisch aufspürt und katalogisiert. Wie eine nach langem Forschungsaufenthalt zurückgekehrte Wissenschaftlerin präsentiert sie ihre Befunde u.a. als Diashow und Sammlungsprint. (Text: Ulrike Matzer: "Handlungsräume": Ausstellungsreihe im Kabinett des Salzburger Kunstvereins)

OFFWALK von Christof Schlegel (Videoinstallation, 2001) ist der Versuch, sich in einer Durchquerung der Stadt durch die typischen Leerräume zwischen den Häusern Tokios (Sukimas) einem "blinden oder leeren Kern" anzunähern und so der Frage nach den Bedingungen von Stadtraum und Identität nachzugehen. Die Durchquerung erfolgt in einer Fluchtbewegung, einem ständigen "Eintauchen" in die Räume außerhalb der städtischen Bildfläche: Ähnlich dem Off im Kino, das einen eigenen (akustischen) Raum außerhalb der Bildfläche definiert, werden die Zwischenräume im Moment ihrer Durchquerung zu einer Art "Tonkanal". Interviewfragmente und Tonsamples bilden einen eigenen Raum städtischer Wahrnehmung, der sich der visuellen Raumerfahrung widersetzt. Der Fluchtweg verläuft in einer Schleife, jede Entfernung vom Ausgangspunkt ist zugleich seine Annäherung.

(Dieser Beitrag entstand unter Verwendung von Texten und Textfragmenten von Almut Rink, Ulrike Matzer, Christof Schlegel, Johannes Gross und Frank Motz)

plus zur ausstellung

Dr. Bärbel Kühne, Designtheoretikerin, Hannover

Mediales Grün. Das Naturbild in der Werbung

Die Distanz des Menschen zur Natur resultiert aus seiner kulturgeschichtlichen Entwicklung, seiner Verstädterung und zunehmenden Individualisierung, seiner Immobilität und Isolation angesichts medialer Fluten und global kursierender Daten- und Informationsströme. Diese Kluft wird scheinbar überbrückt durch eine zunehmende Sensibilisierung und eine Idealisierung der Natur. In der Realität bedroht, verbraucht und vergiftet, ist die Natur in den Köpfen der Menschen daher heil und voller Harmonie. Als heile Welt erscheint die Natur auch in den Bildern der Werbung: Heitere Lichtungen, tosende Meere, stille Täler und erhabene Berge sehen wir täglich, medial aufbereitet an Plakatwänden, in Zeitschriften, Fernsehen, Internet - ein unerschöpfliches Arsenal an Bildern, das in seiner Gesamtheit die Beziehung des Menschen zur Natur kommentiert und gestaltet. Auf welche Weise trägt die Werbung dazu bei, diese idealen Vorstellungen von Natur und des Menschen in der Natur lebendig zu halten? Wie gelingt es, diese Beziehung immer wieder neu zu formulieren und emotional aufzuladen? Wo liegen die Gefahren und Chancen dieser (un)reflektierten Überhöhung? Anhand zahlreicher Beispiele aus der aktuellen Medienlandschaft wird das Naturreich der Werbung in seiner Vielschichtigkeit vorgestellt und nach seinen Wurzeln, seiner Bedeutung und zukünftigen Aufgabe hinterfragt.
Dienstag, 27.5.2003, 20 Uhr, ACC. Vortrag und Gespräch. Eintritt: 2,50 Euro

ausstellung

über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen
sugli uomini. Sul Futuro dell' Umano

Internationale zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung zeigt Werke von 12 europäischen Künstlerinnen und Künstlern. Ausstellung der ACC Galerie und der Stadt Weimar in Zusammenarbeit mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, der Provincia di Modena/Italien und Cló Ceardlann na gCnoc, Donegal/Irland.
Nachdem die Ausstellung in Weimar in der ACC Galerie und im Schillermuseum vom 7.3. bis 27.4.2003 zu sehen war, wird sie vom 11.5. bis 8.6.2003 in Modena und Sassuolo (Italien) gezeigt.
Ausstellungsorte: Chiesa di S. Paolo, Galleria D406 und Galleria Civica/Sassuolo.
Eröffnung: 10.5., 17 Uhr, Modena, Chiesa di S. Paolo, via F. Selmi; 10.5., 18 Uhr, Modena, Galleria D406, via Cardinal Morone 33; 11.5., 11 Uhr, Sassuolo, Galleria Civica - Paggeria 1, Piazzale della Rosa.
Für Informationen: Kulturbüro LaRete, Tel 03643-804888, Provincia di Modena, Assessorato alla Cultura, Tel. 0039-059-209 513/556 (www.ueber-menschen.de)

spruch des monats

Demokratie darf nicht so weit gehen, dass in der Familie darüber abgestimmt wird, wer der Vater ist.
(Willy Brandt)

sternbrücke

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit

Die 6. Besetzung

Weimar hat reizvolle "Ecken" abseits vom Goethe-Trail. Dazu zählt besonders, versteckt hinter dem Residenzschloss und dessen Tor im Ostflügel, die Sternbrücke, die älteste Brücke Weimars. Der Besuch dieser Brücke ist ein heißer Tip für Kenner und Liebhaber ausgesuchter Kleinode, die zu entdecken und als einen der schönsten Plätze Weimars zu genießen, das Ziel unserer alljährlichen, schon traditionellen Unternehmung ist.

Von der Plattform der Sternbrücke hat das Publikum einen wundervollen Blick in die umgebende Landschaft und auf die an dieser Stelle breite Ilm mit ihrem hier besonders schönen Uferbereich. In einer solchen Umgebung macht Essen und Trinken Spaß, vertieft das Wohlbefinden, die Lust zum Verweilen und zum Kontakt mit dem Tischnachbarn. Es geht ums Genießen, sich Zeit nehmen für Gespräche und neue Eindrücke, um das bewusste In-Besitz-Nehmen eines schönen, lange vertrauten Ortes.
Hier ist auch die Wasseramsel zu Hause, die bei den Studenten, die das angesagteste Kult-Spektakel Weimars an jedem 1. Mai, das Seifenkistenrennen organisieren (jetzt auf der Belvederer Allee), besondere Berühmtheit und Beachtung genießt.

Seit 1995, dem Abschluß der Rekonstruktionsarbeiten an dieser ältesten Brücke Weimars, besitzt die Stadt eine Schönheit mehr. Der Aufforderung, hierher zum Picknick zu kommen, folgten bisher viele hunderte Besucher am traditionell ersten schönen Tag im Jahr, dem 1. Mai!

Die Freiwillige Feuerwehr Schöndorf ist ebenfalls traditionell mit einer Leistungsschau vertreten und serviert aus ihrer Gulaschkanone ihre in jedem Jahr todsicher umwerfende Erbsensuppe!

Auf zum 1. Mai! Auf zur Sternbrücke! Auf zum Picknick mit Kind und Kegel, Nachbarn und Freunden!
Donnerstag, 1. Mai 2003, ab 12 Uhr, Sternbrücke, Park an der Ilm

museumsnacht

Im ACC am 17.5.2003, 12 bis 24 Uhr

11-1 Uhr:	ACC Café-Restaurant geöffnet
12-24 Uhr:	ACC Galerie geöffnet, Ausstellung: Almut Rink, Wien/Erfurt, "Happy Valley", mit Gastbeiträgen von Regula Dettwiler, Wien und Christof Schlegel, Wien. Installation, Video, Fotografie. 10.5. bis 6.7.2003
ab 20 Uhr:	3'st - DREISTES GESAMTKUNSTWERK: Joe Sachses Schiefermusik; Berners Abreibungen; Biskupeks Textsortiment. Veranstaltung: Zusammenarbeit von ACC und Literarischer Gesellschaft Thüringen e.V.

Gitarren-Bilder einer Ausstellung

CD-Empfehlung "Slatemusic": Joe Sachse zwischen den Schieferbildern von Andreas Berner

(...) Auch wenn man seine neueste Scheibe hört, will man es kaum wahrhaben, dass die Klanggebäude ohne Tricks und doppelten Boden aufgeführt wurden. Aber, und wohl gerade deshalb steht im Impressum: "music taped as played, no overdubs - no tricks". Das Unglaubliche ist zu glauben. Die CD heißt "Slatemusic", Schiefermusik, und zwar aus gutem Grund. Sie ist von seinem Künstlerfreund Andreas Berner angeregt worden. Berner hat entdeckt, dass man von den Platten in Thüringens Schieferbrüchen die Risse und Vertiefungen auf Papier abreiben kann. Dadurch entstehen unikate, wie von Bleistift gezogene Raster-"Zeichnungen" aus unregelmäßigen, unterschiedlich starken, kreuz und quer führenden, ziffrigen Linien und Schraffierungen. Aus der Ambivalenz von abgekupferter Natur und erzeugtem Kunstblatt wächst ein eigenartiger Reiz. Er steigert sich noch, ich weiß nicht warum, wenn der Höhrer sich Sachses transzendente Umstiege in die musikalische Dimension gleichzeitig zu Gemüte führt. Vielleicht wird die Betrachtung einfach intensiver, so dass sich zunehmend Formen im Formlosen entdecken lassen. Im Begleitheft sind die 12 Blätter, auf kleines Format gebracht, reproduziert, die dem Musiker zum Anlass werden. (...) Ein durchweg warmer Klang begleitet die Gänge des Betrachters, eine eher romantisch gesinnte Gefälligkeit, die sich reizvoll mit virtuoser Raffinesse höchsten Grades paart. Die Bild-Stücke dagegen sind härter und kantiger, angereichert durch kalkulierte Kontraste, angelegt in impressionistischen Klangräumen, aufgerissen durch (auch von Schraubenziehern hervorgebrachte) Quergeräusche. Joe Sachse schenkt uns eine Gitarren-Suite, die sich zur blauen Stunde der Romantik ebenso hören lässt wie zu Momenten, in denen man über die Welt oder dieses und jenes sinniert. Wer nicht gar zu ernst werden will, für den hält das Begleitheftchen 17 miniature Texte "in Zöh-Moll" des TA-Autors Matthias Biskupek bereit, in denen der Meister, quasi zur Unterhaltung während der "Passagen", anekdotelt, kalauert, nonsenst, wortspielt, ulkt, tiefsinnelt, stabreimt, mit einem Wort: seinen Schiefer in den Wäldern von Absurdestan abreibt. Alles in allem entsteht mit dem Wurzbacher Andreas Berner, dem Chemnitzer Joe Sachse und dem Rudolstädter Matthias Biskupek ein wahrhaft thüringisch-sächsisches Projekt, wenn nicht gar, laut Biskupek "Gesamtkunstwerk". Und darauf sind wir jetzt lokalpatriotisch stolz."
(Wolfgang Wicht, TA vom 25.4.2003)

europ. atelierprogramm

Herkunft?! Niemandsland.

Titel des 9. Europäisches Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar 2003 in Zusammenarbeit mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (Ausschreibungstext nachzulesen im ACC-Faltblatt Februar 2003, www.acc-weimar.de).

Yvonne Buchheim: "Die singende Stadt"

Erster Gast des 9. Europäischen Atelierprogramms „Herkunft? Niemandsland!" der ACC Galerie und der Stadt Weimar ist die Künstlerin Yvonne Buchheim. Die in Weimar geborene Künstlerin lebt und arbeitet seit fünf Jahren in Irland. Von April bis Juni 2003 wird sie in Weimar eine kreative Auseinandersetzung zu Theorien von Johann Gottfried Herder anregen. Grundlage für ihre Arbeit in Weimar ist Herders Volksliedersammlung und seine Theorie, dass sich kulturelle Eigenheiten der Menschen in ihren Liedern widerspiegeln. Die Künstlerin wird erneut eine Liedersammlung zusammentragen und sich so dem Begriff einer Nationalkultur nähern.
Das Projekt "Die singende Stadt" wird das Liedgut der Einwohner Weimars mit Hilfe von Video- und Audioaufnahmen dokumentieren. Auf der Suche nach dem neuen Liedgut werden nicht nur vollständige Lieder dokumentiert, sondern auch Liedfetzen und gesungene Fragmente verschiedenster Stilrichtungen und Sprachen. Hierfür plant Buchheim sowohl Aufnahmen im öffentlichen Raum, als auch eine Auswahl von Interpreten durch Annoncen in lokalen Tageszeitungen und eine Briefaktion an ausgewählte Adressen der Weimarer Bevölkerung. Mit Hilfe der Aufnahmen möchte die Künstlerin den von Herder geprägten Begriff des Volksliedes neu untersuchen. In den veränderten Bedingungen der heutigen Zeit ist der Einfluss der Massenmedien unübersehbar. Welche Folge hat diese Globalisierung in Hinsicht auf das Liedgut der Weimarer Bevölkerung? Ist ein Lokalkolorit in den Liedern zu erkennen? Sind politische und gesellschaftliche Veränderungen in den Liedern nachvollziehbar? Was für ein Verhältnis haben die Deutschen zu ihren Liedern? In der Ausstellung „Herkunft? Niemandsland!" im ACC im Jahre 2004 wird Yvonne Buchheim künstlerische Umsetzungen ihrer Antworten auf diese Fragen bieten. In den nächsten drei Monaten werden auf Weimarer Strassen des öfteren Lieder zu hören, ausgewählte Liedtexte als Flugblätter zu finden und weitere Aktionen zu sehen sein.

Singlustige Interessierte - auch ohne professionelle Vorbildung - sind eingeladen, sich unter der Telefonnummer 03643-804888 beim Kulturbüro LaRete zu melden! Wer Spaß an der Sache hat, kann ein Lied seiner Wahl vortragen. Neben der Video- oder Tonaufnahme bietet Buchheim an, von den Singenden eine Portraitzeichnung anzufertigen, die sie den Teilnehmern im Tausch gegen das Lied überlässt.

Zur Künstlerin: Yvonne Buchheim wurde 1972 in Weimar geboren. Sie hat in München und Belfast studiert. Derzeit lebt und arbeitet sie als freie Künstlerin in Dublin, Irland und unterrichtet am National College of Art und Design. In ihren künstlerischen Arbeiten setzt sie sich mit dem Thema der Herkunft und Identität auseinander, z.B. ist nach dem Aufenthalt in Weimar ein Buchprojekt mit Künstlerinnen geplant, die als Immigranten in Irland leben. Buchheims Arbeiten haben konzeptionellen Charakter, jedoch ist das Medium der Zeichnung auf unterschiedlichste Weise in fast allen ihrer Arbeiten präsent. Einzelausstellungen zeigte sie in Griechenland, Irland, Großbritannien und Deutschland. In Kooperationen und Gruppenausstellungen arbeitete sie unter anderem in Belgien, Australien und den USA.

jazz-session im acc

Innerhalb der Semester laden traditionell alle 14 Tage dienstags Studenten der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar zur Session ins ACC Café-Restaurant ein. Jazzerinnen und Jazzer sind aufgefordert, Instrumente und/oder Stimme mitzubringen und nach dem Eröffnungs-Set mitzumischen.
JAZZ-SESSION IN WEIMAR: ACC Café-Restaurant (www.acc-weimar.de), SC Kasseturm (www.kasseturm.de), SC Schützengasse (www.schuetzengasse.de), Zum Falken (www.zumfalken.de)

acc-stenogramm

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 135 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie Herzblut und "plus", Poetry, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement.

Gutes essen (und trinken) im ACC!
Fair schmeckt allen! Im Zeitalter globalisierter Märkte und regionaler Kriege fragt man sich, warum Hunger und Unterentwicklung noch immer zu den Geißeln der Menschheit gehören. Und wenn man sich nur ein wenig damit beschäftigt erkennt man sehr schnell, wo die tieferen Ursachen zu suchen sind. Freier Welthandel wird zu oft von den reichen Ländern als Einbahnstraße verstanden: Öffne Deine Märkte für meine Produkte, aber verschone mich mit Deinen! So werden zum Beispiel Agrarprodukte mit Hilfe von Subventionen aus der EU und Nordamerika in die Dritte Welt exportiert – umgekehrt verhindern aber Schutzzölle die Einfuhr von Getreide oder Rindfleisch zu uns. So können sich keine funktionierenden Wirtschaftsstrukturen in Afrika oder Lateinamerika entwickeln, die betreffenden Länder müssen auf intensiven Monokultur-Anbau von Kaffee oder Kakao ausweichen. Und diesen Markt teilen sie sich mit vielen anderen unterentwickelten Ländern, ein ruinöser Preiskampf ist die Folge. Inzwischen gibt es einen – leider bisher nur winzigen – partnerschaftlichen Parallelmarkt: Konsumenten schließen sich mit Produzenten zusammen, reduzieren die Anzahl der Zwischenhändler und zahlen einen kostengerechten, höheren Preis, der nicht von der Fieberkurve ständig sinkender Weltmarktpreise abhängt. Seit kurzem kaufen wir deshalb Kaffee und Kakao bei der Firma gepa, die schon seit 1975 faire Handelsstrukturen praktiziert. Jetzt zahlen wir etwas mehr, aber der Kaffee schmeckt uns seitdem noch besser. Das ACC Café-Restaurant ist täglich 12 bis 25 Uhr geöffnet! Es bietet Frühstück täglich von zwölf bis fünf • Eine Wochenkarte mit überraschenden Extras • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Abendbrotteller • Desserts • Erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere
Guten Appetit wünschen Ihnen Anselm Graubner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ACC!